

N^o 39928

Dr. MORITZ NECKER

Wien, 16. September 1890

Ihre werthe Frau Louisa!

Erst gestern kam ich in Besitz Ihrer Diktung, Frau".
Gleich nach Empfangung Ihres Briefes (der so zweierlei ist)
richtete ich zur Frau. Die gute Frau war aber
immer noch in Wien nicht angekommen. Gestern
wurde ich empfangen in Wien eine Mail glücklich,
mit der Frau Diktung wieder einmal wieder
zu kommen. Die Frau mir schon mit Ihrem
Manuskript entgegen zu. Legte mir die Arbeit
Ihr aus. Ich werde Sie natürlich nicht bald
wiedersehen und ich bitte Sie, was ich Ihnen,
Ihre werthe Frau,



mir zu notorisch, ^{obgleich} ~~es~~ ist fünfzig, daß ich
im Anzeigebuch in ganz andern Studien
Der 100. Geburtstag des auch von Spaulger
Abtaw Gültzger nicht nicht in Aufsatz.
Ich bin sogar zu einer Festrede verpflichtet worden
u. muß mich Gültzger Studiren, weil ich mich
doch nicht gerade blamieren will. Darum, nicht
wünsche mein Baroium, was ich bin, daß ich
bis das meine Aufsätze nicht gefaltet habe: ich
hoffe ~~aber~~ mein gegebenes Wort zu halten! Ich
bitte Sie darauf inständig, Sie von mir aus
zögern nicht wegzulassen zu lassen u. zu bleiben
mit der besten Mühe für Ihre Gefinnung
aufrechtzugeben

M. Necker



